



Uster, 30. März 2021  
Nr. 614/2021  
V4.04.71

Seite 1/5

**ANFRAGE 614/2021 VON URSULA RÄUFTLIN (GRÜNLIBERALE): «PRIVATSCHÜLER IN USTER – FREIE WAHL DER ELTERN ODER NOTWENDIGE MASSNAHME, UM PROBLEME IN DER PRIMARSCHULE ZU UMGEHEN»; ANTWORT DES STADTRATES**

Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 18. Januar 2021 reichte das Ratsmitglied Ursula Räuftlin bei der Präsidentin des Gemeinderates die Anfrage Nr. 614/2021 betreffend «Privatschüler in Uster – freie Wahl der Eltern oder notwendige Massnahme, um Probleme in der Primarschule zu umgehen» ein. Diese ging bei der Stadtkanzlei am 19. Januar 2021 ein.

Die Anfrage hat folgenden Wortlaut:

Durchschnittlich besuchen fünf bis sechs Prozent der schulpflichtigen Kinder in der Deutschschweiz eine Privatschule. Etliche Eltern sind mit der staatlichen Volksschule offenbar unzufrieden. Probleme wie etwa die zunehmende Gewaltbereitschaft an den Schulen, Mobbing unter Kindern, der hohe Ausländeranteil in gewissen Klassen und die Angst, dass die Kinder in der heutigen Arbeitswelt den Tritt nicht finden werden oder Unzufriedenheit mit der Klassenzuteilung veranlassen viele Eltern, ihre Kinder aus der öffentlichen Schule abzumelden. Gefragt bei den Privaten sind Tagesschulen, Schulen mit zweisprachigem Unterricht, individualisierten Lehrmethoden, religiöse Ausrichtungen der Schulen oder Programme für Hochbegabte.

Neben der bewussten Wahl für eine Privatschule mit spezifischem Angebot (z.B. religiöse Ausrichtung) sagt vermutlich auch der Zeitpunkt, an dem die Eltern ihre Kinder in eine Privatschule schicken, einiges über die Zufriedenheit der Eltern mit der Primarschule oder die Qualität der Schulen aus. Schickt jemand sein Kind schon ab dem Kindergarten oder dann beim Übertritt vom Kindergarten in die Unterstufe in eine Privatschule, stehen wohl andere Gründe im Vordergrund, als wenn ein Kind im laufenden Schuljahr oder beim Übertritt von der Unterstufe in die Mittelstufe an eine Privatschule wechselt, was als ernst zu nehmender Hinweis auf Probleme mit der betreffenden Schuleinheit oder einzelnen Lehrpersonen betrachtet werden könnte.

Der NPM-Jahresbericht der Stadt Uster weist jährlich die Anzahl der Primarschüler in der Stadt Uster sowie die Anzahl der Schüler in der Tagesschule, die Anzahl der Schüler mit integrativer Sonderschulung und diejenige mit separativer Sonderschulung sowie die Übertritte an das Gymnasium aus. Hingegen werden keine Angaben über die Anzahl Schüler, die Privatschulen besuchen, gemacht.



Ich stelle der Primarschulpflege folgende Fragen:

1. Wie hoch ist der Anteil der primarschulpflichtigen Kinder in der Stadt Uster, die eine Privatschule besuchen. Bitte Angaben für die letzten zehn Jahre.
2. Wie verteilt sich die Anzahl der Privatschüler (Absolut und Prozentual) auf die einzelnen Schuleinheiten? Bitte um Angaben für die letzten zehn Jahre und bei den Schuleinheiten Hasenbühl-Wermatswil bzw. Nänikon-Gschwader aufgegliedert auf die jeweils zwei separaten Einzugsgebiete.
3. Ist aus den Zahlen ein einheitlicher Trend in der Stadt Uster ersichtlich oder weisen einzelne Schuleinheiten / Quartiere davon ab? Auf welche quartiertypischen Gründe werden allfällige Unterschiede zurückgeführt?
4. Zu welchem Zeitpunkt wurden die Schüler von der öffentlichen Schule abgemeldet um in eine Privatschule zu wechseln? Bitte Angaben pro Schuleinheit aufgliedern nach per Eintritt in den Kindergarten, per Übertritt in die Unterstufe, per Übertritt in die Mittelstufe und während einer laufenden Schulstufe für die letzten zehn Jahre.
5. Befragt die Primarschule die Eltern nach ihren Gründen, wenn sie ihre Kinder aus der obligatorischen Schule abmelden? Falls ja, wie unterscheiden sich die Begründungen bei Kindern, die aus der laufenden Schulstufe an eine Privatschule wechseln von denjenigen, die per Stufenwechsel bzw. direkt bei Beginn der obligatorischen Schule in eine Privatschule wechseln?
6. Gibt bzw. gab es im betrachteten Zeitraum von zehn Jahren in einzelnen Schuleinheiten Häufungen für Übertritte während einer Schulstufe oder beim Übertritt in die Mittelstufe? Falls dies so ist, welche Rückschlüsse zieht die Primarschulpflege daraus und welche Massnahmen hat sie dagegen ergriffen oder wird sie dagegen ergreifen?

#### **Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:**

Die Quote der privat finanzierten Schulungen auf der Kindergarten- und Primarstufe in Uster betrug in den letzten 10 Jahren zwischen 3.8 % (Schuljahr 13/14) und 2.7 % (Schuljahr 17/18). Die Quote ist spürbar tiefer als im kantonalen Durchschnitt, der 5.5 bis 5.7 % betrug. Somit liegt die Quote in Uster auf der Hälfte bis zwei Drittel der kantonalen Quote. Mit dem Begriff «privat finanzierte Schulungen» sind der Besuch von Privatschulen und das Homeschooling gemeint.

Die Quoten sind sowohl für Uster als auch für den Kanton Zürich im interkantonalen und internationalen Vergleich eher tief. Es ist zu beachten, dass die Zahl der Schüler/-innen steigt und parallel dazu auch die privat finanzierten Schulungen in absoluten Zahlen zunehmen. Am deutlichsten nehmen die Zahlen bei den zweisprachigen Schulen zu. Im Kanton Zürich steigt die Zahl der Kinder mit nicht deutscher Muttersprache. Sind deren Eltern «Expats», die in die Schweiz zum Arbeiten kommen, besuchen die Kinder teilweise private zweisprachige Schulen. Darum steigt vor allem in diesem Bereich das Angebot.

Privat finanzierte Schulen sind immer nur eine Ergänzung zum öffentlichen Bildungssystem. Die Volksschule hat grosse gesellschaftliche Aufgaben. Sie verfügt seit Generationen über eine immense Integrationswirkung für die gesamte Bevölkerung. Das gilt es zu respektieren.

Eine grosse Anzahl der Privatschulen zeichnen sich durch eine besondere pädagogische oder religiöse Ausrichtung (z. Bsp. Montessori, japanische Schule etc.), durch Mehrsprachigkeit oder andere spezielle Angebote (pädagogisches Konzept) aus. Diese Schulen sind entsprechend keine Konkurrenz, sondern vielmehr eine Ergänzung zur Volksschule.

Der Aufwand für die detaillierten Auswertungen betrug rund eine Woche.

#### **Frage 1:**



«Wie hoch ist der Anteil der primarschulpflichtigen Kinder in der Stadt Uster, die eine Privatschule besuchen. Bitte Angaben für die letzten zehn Jahre.»

**Antwort:**

Die Quote der privat finanzierten Schulungen auf der Kindergarten- und Primarstufe in Uster betrug in den letzten 10 Jahren zwischen 3.8 % (Schuljahr 13/14) und 2.7 % (Schuljahr 17/18).

**Frage 2:**

«Wie verteilt sich die Anzahl der Privatschüler (Absolut und Prozentual) auf die einzelnen Schuleinheiten? Bitte um Angaben für die letzten zehn Jahre und bei den Schuleinheiten Hasenbühl-Wermatswil bzw. Nänikon-Gschwader aufgedgliedert auf die jeweils zwei separaten Einzugsgebiete.»

**Antwort:**

Detaillierte Angaben stehen ab dem Schuljahr 16/17 zur Verfügung:

Verteilung der privat finanzierten Schulungen auf die Schuleinzugsgebiete:

absolut

	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21
Gschwader	7	5	10	13	14
Hasenbühl	16	17	16	18	18
Krämeracker	2	2	3	2	3
Nänikon	9	7	9	7	5
Niederuster	10	8	9	12	11
Oberuster	14	12	19	19	17
Pünt	14	14	16	16	17
TSU	0	0	1	4	3
Talacker	13	15	15	19	13
Wermatswil	4	3	3	5	8
<b>Total</b>	<b>89</b>	<b>83</b>	<b>101</b>	<b>115</b>	<b>109</b>

prozentual

	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21
Gschwader	7.9%	6.0%	9.9%	11.3%	12.8%
Hasenbühl	18.0%	20.5%	15.8%	15.7%	16.5%
Krämeracker	2.2%	2.4%	3.0%	1.7%	2.8%
Nänikon	10.1%	8.4%	8.9%	6.1%	4.6%
Niederuster	11.2%	9.6%	8.9%	10.4%	10.1%
Oberuster	15.7%	14.5%	18.8%	16.5%	15.6%
Pünt	15.7%	16.9%	15.8%	13.9%	15.6%
TSU	0.0%	0.0%	1.0%	3.5%	2.8%
Talacker	14.6%	18.0%	14.9%	16.5%	11.9%
Wermatswil	4.5%	3.6%	3.0%	4.4%	7.3%
<b>Total</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>

Erläuterung: Kinder, die nie eine öffentlich finanzierte Schule besucht haben, wurden aufgrund der Wohnadresse einem Schuleinzugsgebiet zugeordnet. Deshalb sind z.B. 2 Kinder im Schuljahr 16/17 unter Krämeracker aufgeführt, obwohl die Primarschule Krämeracker erst auf Beginn des Schuljahres 18/19 eröffnet worden ist.

**Frage 3:**

«Ist aus den Zahlen ein einheitlicher Trend in der Stadt Uster ersichtlich oder weichen einzelne Schuleinheiten / Quartiere davon ab? Auf welche quartiertypischen Gründe werden allfällige Unterschiede zurückgeführt?»

**Antwort:**

Die Quote der privaten Schulungen ist nach dem Höchststand im Schuljahr 13/14 (3.8 %) auf aktuell 2.9 % zurückgegangen. Die Anzahl privater Schulungen ist je nach Einzugsgebiet verschieden gross. Allerdings sind auch die Einzugsgebiete verschieden gross. Generell verzeichneten die Gebiete Niederuster, Nänikon, Wermatswil und die Tagesschule weniger privat finanzierte Schulungen als die Gebiete Hasenbühl, Oberuster, Talacker, Pünt und Gschwader. Eindeutige Trends sind bei den tiefen Fallzahlen nicht auszumachen.

**Frage 4:**

«Zu welchem Zeitpunkt wurden die Schüler von der öffentlichen Schule abgemeldet um in eine Privatschule zu wechseln? Bitte Angaben pro Schuleinheit aufgliedern nach per Eintritt in den Kindergarten, per Übertritt in die Unterstufe, per Übertritt in die Mittelstufe und während einer laufenden Schulstufe für die letzten zehn Jahre.»

**Antwort:**

Detaillierte Angaben stehen ab dem Schuljahr 16/17 zur Verfügung. Sie sind zu finden im ergänzenden Bericht im Kapitel 2.4. «Detaillierte Auswertung pro Schuljahr und Standort».

**Frage 5:**

«Befragt die Primarschule die Eltern nach ihren Gründen, wenn sie ihre Kinder aus der obligatorischen Schule abmelden? Falls ja, wie unterscheiden sich die Begründungen bei Kindern, die aus der laufenden Schulstufe an eine Privatschule wechseln von denjenigen, die per Stufenwechsel bzw. direkt bei Beginn der obligatorischen Schule in eine Privatschule wechseln?»

**Antwort:**

Die Primarschule Uster führt bis jetzt keine Befragungen durch. Mögliche allgemeine Gründe für eine private Schulung sind in der Einleitung erwähnt. Weitere mögliche Gründe sind: Unzufriedenheit mit der Klassenlehrperson oder der Schulleitung, das Kind fühlt sich in der Klasse nicht wohl, unterschiedliche Einschätzung zur Leistungsfähigkeit und zum Verhalten des Kindes. Des Weiteren kann der Wunsch der Eltern nach einem Übertritt des Kindes ins Gymnasium dazu führen, dass es privat finanziert geschult wird.

**Frage 6:**

«Gibt bzw. gab es im betrachteten Zeitraum von zehn Jahren in einzelnen Schuleinheiten Häufungen für Übertritte während einer Schulstufe oder beim Übertritt in die Mittelstufe? Falls dies so ist, welche Rückschlüsse zieht die Primarschulpflege daraus und welche Massnahmen hat sie dagegen ergriffen oder wird sie dagegen ergreifen?»

**Antwort:**

Es können keine Besonderheiten festgestellt werden.

Generell gesagt, gibt es je nach Schulstufe unterschiedlich viele privat finanzierte Schulungen:

Die Quote der privat finanzierten Schulungen auf der Kindergartenstufe in Uster betrug in den letzten 10 Jahren zwischen 2.2 % (Schuljahr 12/13) und 1.0 % (Schuljahr 20/21). Sie ist spürbar tiefer als im kantonalen Durchschnitt (5.6 bis 6.3 %).

Die Quote der privat finanzierten Schulungen auf der Unterstufe in Uster betrug in den letzten 10 Jahren zwischen 3.4 % (Schuljahr 13/14) und 1.9 % (Schuljahr 20/21).

Die Quote der privat finanzierten Schulungen auf der Mittelstufe in Uster betrug in den letzten 10 Jahren zwischen 6.0 % (Schuljahr 14/15) und 4.0 % (Schuljahr 18/19).

Die Quote der privat finanzierten Schulungen auf der Primarstufe (Unterstufe plus Mittelstufe) in Uster betrug in den letzten 10 Jahren zwischen 4.7 % (Schuljahr 13/14) und 3.0 % (Schuljahr 17/18). Sie ist spürbar tiefer als im kantonalen Durchschnitt (5.4 bis 5.6 %).



Der Stadtrat bittet den Gemeinderat, von der Antwort auf die Anfrage Nr. 614 des Ratsmitglieds Ursula Räuftlin betreffend «Privatschüler in Uster – freie Wahl der Eltern oder notwendige Massnahme, um Probleme in der Primarschule zu umgehen» Kenntnis zu nehmen.

Stadtrat Uster

Barbara Thalmann  
Stadtpräsidentin

Pascal Sidler  
Stadtschreiber

**Beilage:**

Statistische Auswertungen für Anfrage 614/2021 Räuftlin privat finanzierte Schulungen